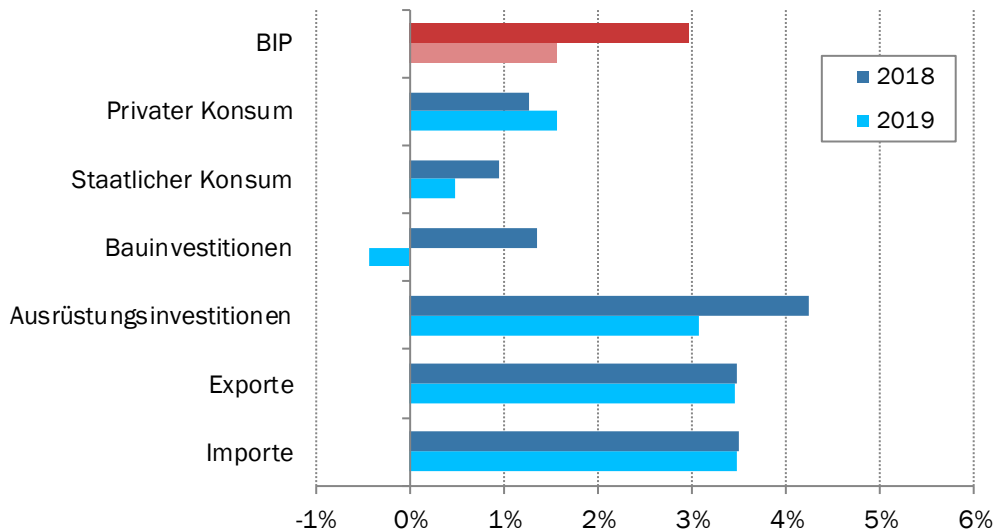


Medienmitteilung: BIP-Prognose für die Schweiz

Industrie pusht Konjunktur auf 3 Prozent Wachstum

BAK Economics, 13.09.2018 (Basel/Zürich) – Die Schweizer Konjunktur gibt sich so dynamisch wie seit über 10 Jahren nicht mehr. Nach Einschätzung von BAK Economics wird das Wachstum des Schweizer Bruttoinlandsprodukts im laufenden Jahr 3.0 Prozent betragen. Damit expandiert die Schweizer Wirtschaft fast doppelt so stark wie ihr Wachstumspotenzial. Dennoch sind bisher keine Anzeichen einer Überhitzung absehbar: kräftig steigende Löhne, Preise oder Zinsen sind nicht zu erwarten. Das ungewöhnlich hohe Expansionstempo 2018 wird von einer dynamischen Auslandsnachfrage und dem wieder günstigeren Frankenkurs gestützt, wovon insbesondere das verarbeitende Gewerbe profitiert. Der Rückenwind gerade aus dem internationalen Umfeld wird aber in den kommenden Monaten nachlassen. Im Euroraum hat sich das Quartalswachstum im ersten Halbjahr 2018 bereits halbiert, was mit gewisser Verzögerung auch die Schweizer Unternehmen zu spüren bekommen werden. Hinzu kommt die Unsicherheit über die globalen Handelskonflikte. Ebenfalls als belastend erweisen sich hausgemachte Risikofaktoren (Umsetzung Steuervorlage 17, Rahmenvertrag mit der EU). BAK Economics prognostiziert für 2019 ein BIP-Wachstum von 1.6 Prozent. Nach dem konjunkturellen Ausnahmejahr 2018 stehen die Zeichen damit wieder in Richtung Normalisierung.

Entwicklung der verwendungsseitigen Komponenten



Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Quelle: BAK Economics

Revision der vergangenen Quartale: „Frankendelle“ anstatt „Frankenschock“

Gemäss den Ende August veröffentlichten revidierten Daten zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Bundesamts für Statistik ist die Schweizer Wirtschaft seit 2015 trotz Frankenaufwertung stärker gewachsen als bisher angenommen (neu: 2015: +1.3%; 2016: +1.6%, 2017:+1.6%; bisher: 2015: +1.2%; 2016: +1.4%; 2017:+1.1%). Insbesondere das Jahr 2017 wird nun um einen halben Prozentpunkt

höher eingeschätzt als bisher. Anhand dieser neuesten Zahlen zeigt sich, dass die Schweizer Wirtschaft den Frankenschock insgesamt gut verkraftet und überraschend schnell überwunden hat. Bezüglich der wirtschaftlichen Auswirkungen der Aufhebung des Mindestkurses muss man daher eher von einer „Frankendelle“ anstatt von einem „Frankenschock“ sprechen.

Erstes Halbjahr 2018 ausgesprochen dynamisch

Auch im ersten Halbjahr 2018 war die Entwicklung wesentlich dynamischer als bisher durch die offiziellen Daten ausgewiesen. Im zweiten Quartal 2018 expandierte das Schweizer BIP auf das Jahr hochgerechnet um kräftige 2.9 Prozent. Im ersten Quartal betrug der annualisierte BIP-Zuwachs sogar rund 4 Prozent. Wachstumsimpulse kamen vom Aussenhandel und den Investitionen. Jedoch expandierte auch der private Konsum wieder etwas stärker als im 2017. Hinzu kamen positive Sondereffekte (Lizenzeeinnahmen der FIFA aufgrund der Fussball-WM und des olympischen Komitees in Folge der Winterolympiade). Insgesamt führen die Lizenzeeinnahmen von FIFA und IOC aufgrund der Fussball-WM und der Winterolympiade im Jahr 2018 zu einem positiven BIP-Effekt in Höhe von knapp 0.3 Prozentpunkten. Im Folgejahr wird es allerdings zu Gegeneffekten in entsprechender Höhe kommen, da die mit den Sport-grossveranstaltungen verbundene Wertschöpfungsbuchung wieder wegfällt.

Aktuell hervorragende Stimmung, schwächeres globales Umfeld trübt den Ausblick

Die Stimmung unter den Schweizer Unternehmen ist nach wie vor hervorragend. Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie lag im August mit 64.8 Zählern nur knapp unter dem Rekordstand des Jahres 2006. Damit ragt die Schweiz auch im internationalen Vergleich heraus, denn in vielen Industrieländern ist die Stimmung im Sommer 2018 von den zur Jahreswende 2017/2018 erreichten Hochständen wieder spürbar abgerückt. Dies deutet darauf hin, dass der Aufschwung der Weltwirtschaft an Dynamik verliert. Im Euroraum hat das effektive Wachstumstempo bereits spürbar nachgelassen. Die US-Wirtschaft wächst aktuell hingegen aufgrund des expansiven Fiskal- und Steuerpakets sehr dynamisch. Im Jahr 2019 wird sich jedoch auch hier das Wachstum verlangsamen, da der Konjunkturzyklus mittlerweile weit fortgeschritten ist und sich zudem die Straffung der Geldpolitik fortsetzen wird. Die schwächere globale Konjunktur wird mit gewisser Verzögerung auch die Nachfrage nach Schweizer Gütern bremsen. Das Wachstumstempo der Schweizer Güterexporte und Ausrüstungsinvestitionen sollte daher 2019 etwas langsamer ausfallen.

Privater Konsum bleibt robust

Der private Konsum wird weiterhin vom Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt angekurbelt. Im laufenden Jahr dürfte die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten um 1.9 Prozent wachsen, so stark wie zuletzt 2012. Auch die Arbeitslosenzahlen sind weiter rückläufig. Im August lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote bei nur noch 2.6 Prozent. Die gute Arbeitsmarktlage sollte in den kommenden Quartalen anhalten und die Arbeitslosenquote im Verlauf des Jahres 2019 bis auf 2.4 Prozent drücken. Hinzu kommt, dass das Lohnwachstum 2019 mit 1.7 Prozent spürbar dynamischer ausfallen dürfte als 2018 (+0.5%). BAK rechnet daher für 2019 bei den privaten Konsumausgaben mit einem beschleunigten Plus um 1.6 Prozent (2018: +1.3%).

Bauinvestitionen sinken 2019 zum ersten Mal seit 2008

Der Bauboom wird sich in den kommenden Jahren nicht fortsetzen. Verantwortlich ist vor allem der Wohnbau, denn die Wachstumstreiber der letzten Jahre verlieren an Kraft: Die Zuwanderung kehrt voraussichtlich nicht mehr auf ihre alten Rekordni-

veaus zurück. Zudem ist im zweiten Halbjahr 2019 mit einer ersten Zinserhöhung durch die Schweizerische Nationalbank zu rechnen. BAK prognostiziert für 2019 daher einen Rückgang der Bauinvestitionen von 0.4 Prozent (2018: +1.3%).

Unsicherheit hat sich seit Jahresbeginn erhöht

Ein weiterer Bremsfaktor für die Konjunktur sind die in den letzten Monaten gestiegenen negativen Risiken. An erster Stelle ist hier der Handelskonflikt zwischen den USA und China zu nennen, aber es gibt auch hausgemachte Risiken in der Schweiz. So sind die Weiterentwicklung des bilateralen Weges mit der EU sowie die Umsetzung der Steuervorlage 2017 keineswegs gesichert. Die hiermit verbundene Unsicherheit dürfte die Investitionsbereitschaft der Unternehmen bremsen.

Die gestiegene Unsicherheit steht auch im Zusammenhang mit der Aufwertung des Frankens in den letzten Wochen. Im Zuge der Krise in der Türkei und der politischen Unsicherheit in Italien hat der Franken aufgrund seiner Rolle als Safe Haven zum Euro zwischenzeitlich um rund 6 Prozent aufgewertet. Wir gehen allerdings davon aus, dass die jüngste Aufwertung des Frankens temporärer Natur ist und 2019 wieder Wechselkursrelationen im Bereich von 1.18 EUR/CHF erreicht werden.

Mehr Informationen finden Sie unter [BAK Prognosen](#).

Eine ausführliche Darstellung der aktuellen Bau-Prognosen beinhaltet die Anfang September erschienene [«Hochbauprognose 2018 - 2024»](#).

Für eine Diskussion der aktuellen Risiken siehe [BAK Risk Monitor](#).

Ihre Ansprechpartner

Alexis Bill Körber
Leiter Macro Research
T + 41 61 279 97 20
alexis.koerber@bak-economics.com

Martin Eichler
Geschäftsleitung, Chefökonom
T + 41 61 279 97 14
martin.eichler@bak-economics.com

BAK Prognosen für die Schweizer Wirtschaft vom 13. September 2018

	2015	2016	2017	2018	2019
VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG					
Bruttoinlandsprodukt	1.3	1.6	1.6	3.0	1.6
Privater Konsum	1.7	1.5	1.1	1.3	1.6
Öffentlicher Konsum	1.1	1.2	0.9	0.9	0.5
Bruttoanlageinvestitionen	2.3	3.4	3.3	3.2	1.8
Bauinvestitionen	1.6	0.4	1.4	1.3	-0.4
Ausrüstungsinvestitionen	2.7	5.4	4.5	4.3	3.1
Exporte	2.6	7.0	3.6	3.5	3.5
Importe	3.0	4.7	4.1	3.5	3.5
Konsumentenpreise ²	-1.1	-0.4	0.5	1.0	1.1
ARBEITSMARKT					
Zahl der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten ²	0.8	0.1	0.6	1.9	1.0
Zahl der Arbeitslosen, in 1'000 ³	142.9	149.3	143.2	118.8	109.4
Arbeitslosenquote, in % ³	3.2	3.3	3.2	2.6	2.4
FINANZMARKT					
3-Monats-Euro Franken Zinsen, in % ³	-0.75	-0.75	-0.73	-0.73	-0.64
Rendite eidg. Obligationen, in % ³	-0.07	-0.35	-0.08	0.05	0.37
Wechselkurs CHF/EUR ³	1.07	1.09	1.11	1.16	1.18
¹ Real, Veränderung p.a. in %		² Veränderung p.a. in %		³ Jahresdurchschnitt	

BAK Prognosen für ausgewählte Länder und Wirtschaftsräume (September 2018)

	BIP ¹		Privater Konsum ¹		Investitionen ¹		Arbeitsl.-quote ²		Inflation	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
USA	2.9	2.3	2.5	2.3	4.9	2.7	3.9	3.6	2.4	2.0
Japan	1.0	1.1	0.7	1.3	1.0	1.6	2.4	2.5	1.0	1.1
EU 27	2.1	1.8	1.6	1.6	3.2	3.0	6.9	6.6	1.9	1.8
Deutschland	1.8	1.6	1.5	2.0	3.0	2.8	3.4	3.1	1.9	1.8
Schweiz	3.0	1.6	1.3	1.6	3.2	1.8	2.6	2.4	1.0	1.1

¹Real, Veränderung p.a. in % ² Veränderung p.a. in %, ³ Jahresdurchschnitt
 Quelle: BAK Economics